

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Begründet 1826

Verleger: 76

Bestellpreis: 1.00 M. pro Quartal
Anzeigen: 1.00 M. pro Zeile

Telegraphische Adressen:
Nagold: 1111
Stuttgart: 1111

Trichina an jedem Werktag
Anzeigen-Gebühr für die
einmalige Seite aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
ausserhalb 40 Pfg.
bei mehrmaliger, Rabatt
nach Tarif. Bei gerichtl.
Verurteilung u. Ankerufen
ist der Rabatt bündig.

Preis vierteljährlich hier
mit Zustellung M. 8.40,
auswärts M. 8.70
einschl. der Postgebühren.
Rabatt nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die
einmalige Seite aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
ausserhalb 40 Pfg.
bei mehrmaliger, Rabatt
nach Tarif. Bei gerichtl.
Verurteilung u. Ankerufen
ist der Rabatt bündig.

Nr. 79

Dienstag den 6. April 1920

94. Jahrgang

Die Zulassung der Volkshullehrer zum Studium an den württembergischen Hochschulen.

Nachdem das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung am 10. September 1919 die Zulassung der Volkshullehrer zum Hochschulstudium unter gewissen einschränkenden Bedingungen (Ergänzungsprüfungen, Erfordernis einer mindestens zweijährigen Schulstätigkeit) verfügt hatte und damit einem seit langer Zeit ausgesprochenen Wunsche dieser Lehrer nachgekommen war, haben Ende Oktober 1919 alle übrigen deutschen Unterrichtsverwaltungen sich für ein Vorgehen in derselben Richtung ausgesprochen und eine Reihe von ihnen (so Baden durch einen Erlass des Kultusministeriums vom 14. Februar 1920) die Regelung bereits durchgeführt. Nun ist, nachdem alle hierfür in Betracht kommenden Stellen, vor allem auch die Hochschulen, geehrt worden sind, die entsprechende Anordnung auch vom württembergischen Kultusministerium getroffen worden. Sie erschließt grundsätzlich sämtlichen Volkshullehrern (Volkshullehrerinnen) den Zugang zu den württembergischen Hochschulen in der Eigenschaft ordentlicher Studierender ohne das Erfordernis vorausgehender Tätigkeit im Schuldienst, aber für die Zulassung zum Studium an der Universität in Tübingen u. an der Technischen Hochschule in Stuttgart unter Voraussetzung der Erteilung einer Ergänzungsprüfung. Diese ist je nach dem beabsichtigten Studium und den Berechtigungen der einzelnen Gattungen der neuartigen höheren Schulen an einem Gymnasium, einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule in der Regel durch Teilnahme an der ordentlichen Reifeprüfung nach den für diese gültigen Bestimmungen und Anforderungen abzugeben und zwar abgesehen von ganz besonderen Fällen vor Beginn des Studiums. Sie erstreckt sich für das Gymnasium auf Latein u. Griechisch, für das Realgymnasium auf Latein und Englisch, für die Oberrealschule auf Englisch u. Mathematik. Soweit sich die Volkshullehrer dem für das höhere Lehramt vorgeschriebenen Studium zuwenden, können sie nach Ablegung der ersten Dienstprüfung für das höhere Lehramt auf Grund ihrer fachpraktischen Ausbildung im Lehrseminar und ihrer etwaigen Tätigkeit im öffentlichen Schuldienst von der Ableistung des (zurzeit noch einjährigen) Vorbereitungsdienstes teilweise befreit werden. An die Stelle des bisherigen sogenannten pädagogischen Studiums der Volkshullehrer (Philosophie, Pädagogik, Staatsrecht mit Volksschulelehre und zwei wissenschaftliche Wahlfächer, entweder sprachlich-geschichtlicher oder mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung), das mit der höheren Prüfung für den Volksschuldienst abschloß, soll ein etwas längeres, auf mindestens sechs Halbjahre berechnetes Studium in Philosophie, Pädagogik und Staatswissenschaften treten, für das eine Prüfungsordnung in Vorschlag erlassen wird; Voraussetzung zur Zulassung ist die Erteilung der württembergischen Volksschuldienstprüfung (Seminarabgangsprüfung) mit mindestens gutem Erfolg (Klassenstufe Ib oder höher) und eine mindestens zweijährige erfolgreiche Tätigkeit im öffentlichen Schuldienst. Die höhere Prüfung für den Volksschuldienst nach der Ordnung von 1910 soll 1922/23 zum letztenmal abgehalten werden.

Durch die Zulassung der Volkshullehrer zum Hochschulstudium wird einem alten Wunsche dieser Lehrer Rechnung getragen; die von mancher Seite gedrückte Befürchtung, daß durch diese Regelung die wissenschaftliche Höhe u. Leistungsfähigkeit der Hochschulen gefährdet werde, erscheint dem, der den Seminarlehrenplan von 1912 und die tatsächliche Leistung der Lehrerbildungskanstalten auch in den wissenschaftlichen Fächern kennt und die in den neuen Bestimmungen enthaltenen Einschränkungen beachtet, für nicht begründet. Außerdem wird angeführt der bevorstehenden Ueberfüllung der akademischen Berufe, der Schwierigkeit der Lebensverhältnisse und der Unmöglichkeit, für die kommenden Jahre den Studierenden höhere staatliche Unterstüßungen in Aussicht zu stellen, das Studium nur für ganz gut begabte u. leistungsfähige Lehrer erstklassig in Betracht kommen können. Ferner ist zu beachten, daß die Regelung nur zeitweilige Geltung haben und mit dem Abbau der bestehenden Lehrerbildungskanstalten, die 1927 abgeschlossen sein soll, gegenstandslos werden wird. Und endlich mag noch ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß von der nun getroffenen Regelung die Berufsbildung der Volkshullehrer selbst nicht berührt wird; aber sie soll erst nach den Beratungen der Reichsschulkonferenz und zwar von Reichswegen entschieden werden, während ein vom Reichsministerium des Innern bereits ausgearbeiteter Entwurf lediglich die allgemeine Vorbereitung der Lehrer aller Arten und Stufen regeln will.

Tagess-Neuigkeiten

Die Gefangenen in Sibirien und Rumänien.

Bevorstehende Heimkehr.

Der demokratische Abgeordnete Erleienz hat Erkundigungen über das Schicksal der Gefangenen beim Reichskommissar eingebracht und darüber folgende Mitteilung erhalten: Die Verhandlungen mit dem Vertreter der russischen Regierung über die Frage der Rückkehr der Gefangenen seien in gutem Fortschritt begriffen, so daß man mit dem endgültigen Abschluß der Verhandlungen in 10 bis 14 Tagen rechne. Die russische Regierung sei bereits im Begriff, die Gefangenen nach Moskau abzutransportieren, wo sie neu eingekleidet würden. Von dort erfolge dann der Abtransport nach einem deutschen Hafen und von da zu Schiff nach Deutschland. Der Reichskommissar rechnet damit, daß in etwa drei Monaten alle deutschen Gefangenen aus Sibirien zurückgeführt sein würden.

Auch in Rumänien schmachten noch einige Hundert Deutsche infolge eines verhängnisvollen Irrtums deutscher Behörden in Gefangenschaft. Der demokratische Abgeordnete Döling hat auf eine Anfrage in dieser Angelegenheit von der Regierung folgende Antwort erhalten:

„In Rumänien befinden sich zurzeit noch etwa 650 deutsche Kriegsgefangene, deren Heimkehr die rumänische Regierung davon abhängig gemacht hat, daß die deutsche Regierung eine Erklärung über den Verbleib von 30 000 rumänischen Kriegsgefangenen gibt, die angeblich aus deutscher Gefangenschaft nicht zurückgeführt sind. Die rumänische Regierung verlangt Klarstellung über das Verbleib der 30 000 rumänischen Kriegsgefangenen auf einer irrtümlichen Doppelzählung mehrerer Gefangenengruppen beruht. Von Seiten des rumänischen Kommandos sind die nötigen Schritte unternommen worden, damit die rumänische Regierung durch die Abgabe neutraler Vermittlung von diesem Ergebnis in Kenntnis gesetzt und um unverzügliche Genehmigung der Heimkehr der noch in Rumänien zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen ersucht wird. Es steht hiernach zu erwarten, daß die in Rede stehenden deutschen Kriegsgefangenen in Kürze in die Heimat entlassen werden.“

Sofortige Zurückleitung der gegenseitigen Gefangenentransporte.

Berlin, 2. April. Die Reichszentralstelle für die Kriegs- und Zivilgefangenen teilt mit: Die Verhandlungen mit den Vertretern der Sowjetregierung über den gegenseitigen Gefangenenaustausch sind im besten Wege. Die Ratifikation steht unmittelbar bevor. Eine deutsch-russische Kommission reist demnächst nach Moskau, um mit der russischen Regierung eine Vereinbarung über die sofortige Zurückleitung der gegenseitigen Gefangenentransporte herbeizuführen.

Von der deutsch-belgischen Grenzkommission.

Berlin, 2. April. Wie aus Kachen mitgeteilt wird, befaßt sich die deutsch-belgische Grenzkommission am 23. März Belgien die Bahnlinie des Kreises Wouhshau zugesprochen hat, obgleich der deutsche Vertreter mit größter Entschiedenheit widerspricht. Dieser Beschluß ist keine Grenzfestsetzung, sondern eine Gebietsabtrennung. Mit der Bahnlinie würde außer den Kreisen Eupen u. Walmedy noch ein Drittel des rein deutschen Kreises Wouhshau mit über 2000 Einwohnern gewaltsam von Deutschland losgerissen. Der Beschluß der Kommission bedeutet eine neue Verletzung der unglücklichen Bevölkerung, die sich bereits einmütig und in schärfster Form gegen die Abtretung der Bahnlinie ausgesprochen hat. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Reichsregierung den Beschluß der Kommission unter keinen Umständen anerkennen wird und mit allen Mitteln auf seine Rückgängigmachung hinarbeiten muß.

Der Volksgaunschutz in Bogtland.

Berlin. Nach dem „Berliner Volksanzeiger“ hat in Bogtland der Volksgaunschutz des Arbeiterrats in Oelskni eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der zur Vernehmung der Arbeiterwehr aufgefordert wird und von 10 bekannten Oelskniger Fabrikanten je 100 000 M zur Unterhaltung der Arbeiterwehr verlangt werden.

Gegen die Blünderer-Banden im Ruhrgebiet.

Berlin, 3. April. Die Polizeidirektion gegen die Blünderer-Banden im Ruhrgebiet hat, laut Meldung der „A. Z.“, bereits begonnen. Gestern nacht ist von Berlin aus nach Münster telegraphiert worden, daß Severing namentlich freie Hand habe, da die Banden der roten Armee sich an das Vorgehen der Abkommen nicht gelehrt und alle Parteien, einschließlich der Unabhängigen, die Reichsregierung um schleunigstes Eingreifen gebeten hätten. Von der Vollmacht der Regierung hat Severing unverzüglich Gebrauch gemacht. Der Vormarsch der Truppen geht seit heute früh von Norden her gegen Duisburg und von Osten gegen Unna und Erne vor sich.

Die italienische Papier- und Metallindustrie lahmgelegt.

Mailand, 3. April. Der Anagni meldet, daß seit gestern ungefähr 30 000 Arbeiter der Papierindustrie im Streik stehen. Der Corriere della Sera berichtet aus Turin, daß seit etwa 6 Tagen ungefähr 50 000 Metallarbeiter streiken, die sich mit den Arbeitgebern nicht einigen können, obwohl diese großes Entgegenkommen bewiesen haben. Der Anagni sagt, die Arbeiter wollten die Arbeiter demütigen und würden darin unterstützt durch die Anwesenheit von 50 000 Mann Truppen, die in Genua zusammengezogen seien.

Das Nachspiel zum Konflikt im Hotel Adlon.

Wegen des bekannten Vorfalls im Hotel Adlon zu Berlin ist jetzt die Anklage erhoben worden; sie richtet sich gegen den Prinzen Joachim Albrecht, den Rittmeister von Plathen und den Prinzen Hohenlohe-Langenburg, Prinz Joachim Albrecht ist nicht wegen Körperverletzung, sondern nur wegen versuchter Mordtat angeklagt, Herr v. Plathen und Prinz Hohenlohe haben sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Ein bestimmter Termin zur Hauptverhandlung vor der Strafkammer ist noch nicht angelegt worden, es ist jedoch wahrscheinlich, daß er kurz nach Ostern stattfinden wird.

Friedensverhandlungen mit Litauen unter Anerkennung der Unabhängigkeit.

Kowno, 1. April. Litauische Telegraphen-Agentur: Da kein russischer Soldat mehr auf litauischem Boden steht, hat die litauische Regierung sich bereit erklärt, mit Rußland in Friedensverhandlungen einzutreten. Die wichtigste Friedensbedingung ist die bedingungslose Anerkennung der Unabhängigkeit Litauens innerhalb seiner ethnographischen Grenze, d. h. der früheren russischen Gouvernements Wilna, Kowno, Grodno und Sumawli mit der Hauptstadt Wilna.

Rußland und Finnland.

Amsterdam, 3. April. Einer Times-Nachricht aus Abo zufolge hat der russische Sowjet-Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten die finnische Regierung aufgefordert, einen Vertreter nach Petersburg zu entsenden, um über die zwischen Rußland u. Finnland bestehenden Streitigkeiten zu verhandeln.

Türkischer Kongreß.

Daag, 1. April. Neue Courant meldet aus Konstantinopel, am 15. April werde dort ein allgemeiner türkischer Kongreß abgehalten werden, an dem Vertreter aus Indien, Kopten, der Türkei und Afrikanern teilnehmen werden. Der Kongreß soll sich mit der Frage des türkischen Friedensvertrages befassen. Präsident wird Mustafa Kemal, der Führer der türkischen Nationalisten, sein.

Finanzielle Hilfe für China.

Tokio, 3. April. Die Bankiers haben unter Zustimmung der Regierung beschlossen, sich dem Konföderium amerikanischer, britischer und französischer Finanzgruppen anzuschließen, die China eine finanzielle Hilfe gewähren wollen. Der Anschlag Japans erfolgt auf dem Boden der Gleichberechtigung mit den anderen Mächten. Japan sieht die Vorbehalte hinsichtlich der Mandatsfrage zurück.

Dänemark.

Berücksichtigung der Lage.

Berlin. Laut „Völkischer Ztg.“ hat sich der Konflikt in Dänemark verschärft, da Staatsminister Liebe abgelehnt hat, den Reichstag sofort einzuberufen. Die Verhandlungen sind abgebrochen. Es scheint keine Möglichkeit zu bestehen, den Generalausstand zu vermeiden.

Generalausstand.

Kopenhagen, 1. April. Die Verhandlungen zur Beilegung des Generalstreiks wurden gestern nacht und heute den ganzen Tag fortgesetzt. Heute mittag trafen die Mitglieder der Regierung und die Vertreter der Gewerkschaften sowie der sozialdemokratischen Partei zusammen. Die letzteren stellten ihre Bedingungen für die Aufhebung des Generalstreiks. Um 3 Uhr nachmittags wurden die Verhandlungen wieder abgebrochen, da der Ministerpräsident wünschte, sich zuerst mit dem König zu beraten, ehe er die Antwort des Ministeriums erteile. Der Generalausstand hat inzwischen eine weitere Ausdehnung angenommen. Mit Ausnahme der in den staatlichen und städtischen Betrieben Beschäftigten kann man damit rechnen, daß der Generalstreik bereits am Samstag morgen seine volle Wirkung erreicht.

Kleine Nachrichten.

Berlin. Eine Depesche des „Berl. Volksanz.“ aus Wien besagt: Die „Neue Freie Presse“ meldet, die Tiroler Delegation habe der amerikanischen Gesandtschaft eine ausführliche Darstellung der wirtschaftlichen und politischen Lage des Landes gegeben und das Gespräch gehalten, die vorgebrachten Wünsche weiterzuleiten.

Berlin. Nach einer Meldung des „Berliner Volksanz.“ aus Wilhelmshaven hat das Reichsmilitärgericht angeordnet, die 600 verhafteten Seesoffiziere freizulassen. Sie sind noch in Haft.

Berlin, 3. April. Der vierte Heimkehrertransport auf dem Dampfer Gudson Maru mit dem Rest der deutschen u. 31 österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen ist am 1. April mittags in Wilhelmshaven eingelaufen.

Amsterdam, 3. April. Westminster Gazette schreibt zu der Blättermeldung, daß die Spartakisten im Ruhrgebiet die allierten Truppen erlucht hätten, entweder den Vormarsch der Regierungstruppen aufzuhalten oder selbst das Ruhrgebiet zu besetzen. Die Interessen der Alliierten liegen klar: Wir brauchen ein stabiles ordentliches Deutschland und wollen uns nicht in seine inneren Streitigkeiten einmischen.



Unsere Politik muß dabei sein, der deutschen Regierung zu gestatten, die notwendigen Maßnahmen gegenüber den Aufständischen zu ergreifen.

Wien, 3. April. Auf Einladung der italienischen Regierung begibt sich Staatskanzler Reiner nächste Woche nach Rom. Zweck der Reise ist die Aufnahme von Friedensbeziehungen zwischen beiden Nachbarstaaten und Einleitung von Verhandlungen, die dazu führen sollen, den Frieden von Saint Germain durchzuführen.

Paris, 3. April. Aus Washington wird dem "Temps" gemeldet, daß die Kommission des Repräsentantenhauses für äußere Angelegenheiten in günstigem Sinne über den Antrag auf Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland abgestimmt habe.

Brüssel, 3. April. Nach einer Meldung der "Libre Belgique" ist die Liquidation aller beschlagnahmten feindlichen Werte durch Verfügung des Generalprokurators aufgehoben worden.

Das Präsidium des Hausa-Bundes zur Gleichberechtigung der Unternehmerschaft.

Die am 27. März stattgefundene Präsidialtagung des Hausa-Bundes, die sich eingehend auch mit der durch die weitgehenden Forderungen der Gewerkschaften bei der Neubildung des Kabinetts geschaffenen Lage beschäftigte, stellte fest, daß die Forderungen der Gewerkschaften, insbesondere auch die Art ihrer Vertretung, eine unerträgliche, weil einseitige Bevorzugung einer Klasse darstelle. Der machtvolle Einwirkung der Gewerkschaften auf die Regierung von Seiten der Unternehmerschaft bzw. des erwerblichen Bürgertums entgegenzutreten, mußte leider im Augenblick an der Zersplitterung der in Frage kommenden Organisationen scheitern. Es wird deshalb nachdrücklich die Schaffung der geschlossenen Einheitsfront als das gegebene Mittel zur Wahrung der Gleichberechtigung der schaffenden Stände gefördert werden. Die Landesverbände und Ortsgruppen des Hausa-Bundes sind angewiesen, in der Richtung des Zusammenschlusses insbesondere der wirtschaftlichen lokalen Verbände aus Handel, Gewerbe und Industrie den nötigen Unterbau sofort zu schaffen. Gegenüber den vielfach gerade jetzt wieder vorgetragenen Wünschen nach Schaffung einer Wirtschaftspartei vertritt das Präsidium den bereits früher festgelegten Standpunkt, daß die Wirtschaftspartei nur eine weitere Zersplitterung des parteipolitischen Lebens bedeuten würde. Wohl aber werden vom Präsidium alle Mittel angewandt werden, damit die Parteien hervortreten, auch vom Hausa-Bund vorzuschlagende Führer aus Gewerbe, Handel und Industrie an ausschlaggebender Stelle oder auf die Reichsliste stellen. Erst da wo die händlerischen Parteien sich dazu nicht bereit erklären sollten, würde beschlossene, geeignete weitere Maßnahmen vorbereitet. In diesem Falle soll die Rolle heißen: Männer zu wählen, die ohne Rücksicht auf Partei- oder Klasseninteressen dem schnellen wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands zu dienen bereit sind. Das Präsidium beschloß ferner, die bisher geleistete wirtschaftliche Auffklärungsarbeit mit Hilfe der Wirtschaftsverbände in großzügiger Weise weiterzuführen, einheitlich zu organisieren und so weiter auszubauen.

Württembergische Politik.

Der Reich nach links.

Stuttgart, 2. April. Bei der Betriebsratswahl in der Maschinenfabrik Esslingen, Wert Rettingen, erhielten die Kommunisten 1405, die Unabhängigen 758 und die Sozialdemokraten 548 Stimmen.

Aus Stadt und Bezirk.

Rogold, den 6. April 1920.

Uebertreten wurde im Geschäftsbereich der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, eine Vereinigungsgründerstelle des äußeren Dienstes dem Geometer Karl Eble und eine solche des inneren Dienstes dem Geometer Michael Schmalzriedt beide in Widdberg.

Vorkauf der alte Postkarte. Die Vorlage über die neuen Postkarte ist zwar vom Reichsrat genehmigt, aber von der Nationalversammlung noch nicht verabschiedet. Deshalb bleiben vorerst noch die Stiche des alten Postkarte in

Hilfe aus Amerika.

Unsere Landsleute in Amerika sind, wie wir schon wiederholt mitgeteilt haben, eifrig am Werke, die Wunden, die die Krieg- und Nachkriegszeit unserem Volke geschlagen haben, einigermaßen zu lindern. Wir geben nachstehend einen an Herrn Stadtschultheiß Maier gerichteten Brief aus Brooklyn wieder, der wiederum zeigt, mit welcher treuer Sorge unsere Rogolder jenseits des großen Wassers an die Heimat denken:

Geachteter Herr!

Möglicherweise sind Sie heute schon im Besitze der von mir gesammelten Gelder. Dezember den 15. 1919 sandte ich durch das Bankhaus Knauth, Knab & Kühne New-York City die Summe von Dollar 87. — = Mark 3943.20. Den Wünschen der Behörde entsprechend, möge der Gemeinderat nach Gutdünken da helfen, wo es am meisten not tut. Vor allem aber soll es nicht gehen, wie bei dem Fischungsgeld, daß derjenige, der es besser verstand, sich bedürftig zu stellen, am meisten herausgeschlößt. Familien, welche keine Angehörigen hier haben und nicht an Meibler und Lebensmittel erwarten dürfen, sollen besonders berücksichtigt werden. Ich kann Ihnen versichern, das Sammeln fiel mir schwer diesmal, nicht weil ich nicht mit Leib und Seele dabei war, sondern weil mir immer gesagt wurde: Ja, ich muß meinen Angehörigen erst helfen. Darum soll auch Jeder, ob nahe, ob ferne Verwandte er hier in Amerika hat, getrost bitten, hier ist immer noch in Hilfe auf Kosten unseres lieben Vaterlandes! — Leider hat sich auch diesmal keiner erboten, mitzuhelfen, teils wohl aus Furcht, aus Angst zu geraten, teils aus Bequemlichkeit, denn das von Haus zu Haus gehen oder Schreiben ist zu mühsam. Um einen besseren Erfolg zu erzielen, stützten wir, mein I. Mann und ich, einen Kanarienvogel zum Verkaufen; auch da blieb uns die Arbeit allezeit; außer Fräulein Henriette Schilb verkaufte 6.00 Dollar wert, und Frau D. Schütz geb. D. Walz (Peters Tochter) 7.50 Dollar, der Rest blieb für mich, im

Kraft; die des neuen werden voraussichtlich erst am 1. Mai in Kraft treten.

Neuauflage des Fernsprechnennungsverzeichnisses. Das Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechanlagen in Württemberg wird demnächst neu ausgeben werden und den beteiligten Postämtern zur Abgabe an die Fernsprechnennungsverzeichnisse zugehen. Der Verkaufspreis beträgt 5 M.

Vom Seminar. Letzte Woche fand im Seminar eine kleine Semesterabschlussfeier im engsten Kreise statt. Neben musikalischen Darbietungen hielt Herr Rektor Dieterle eine Ansprache, in der er u. a. auch einige Abschiedsworte an Herrn Seminaroberlehrer Adèle und Herrn Seminaroberlehrer Henz richtete. Herr Oberlehrer Adèle ist nach langer Tätigkeit am Seminar in den Ruhestand getreten. Viel hat ihm das Seminar und besonders auch die Lehrgangsschule zu danken. Manche Generation von Lehrern ist durch seine Hände gegangen, auch manche Generation von Rogolder Bürger. So wirkt seine Verdienstlichkeit u. sein reiches Wissen immer noch mittelbar weiter, trotzdem er nun in stiller Zurückgezogenheit lebt. Möge er noch lange unter uns weilen und Seminar u. Lehrgangsschule öfter mit seinem Besuch erfreuen. Herr Oberlehrer Henz ist den Rogoldern auch sehr freundlich, trotzdem er nur kurze Zeit am Seminar tätig war. Durch seine Mitwirkung an der Volkshochschule u. im Kulturverein hat er sich große Verdienste um die Stadt erworben. Unsere Herzen sind ihm verbunden und wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren. Für seinen neuen Wirkungskreis in Heilbronn wünschen wir ihm alles Gute.

Ostergottesdienst in der Friedhofskirche. Eine schöne christliche Säte, die da und dort im Lande schon besteht, nämlich am Osterfest die Gemeinde am Ruheplatz unserer Toten zu einem Gottesdienste zu versammeln, wurde diesmal auch in dieser Stadt auf Veranlassung des Co. Kirchengemeinderats angestrebt. Das Wetter stellte sich für den Spaziergang zu unserem schon gelegenen Friedhof gegen Abend auf, und so folgten viele Hunderte erster Gäste der Einladung. Fast erwies sich die Kirche droben als zu klein, um die Menge zu fassen, und doch sollte gerade auch dieses atemberaubende Gebäude wieder zu seinem Rechte als Gotteshaus kommen. Der Altar war durch den Friedhofsgärtner Kiltzinger aufs anmutigste geschmückt und das altertümliche Crucifix darauf mit Fleiß umrankt. In einer Seitenkapelle hatte die Stadt. Musikkapelle zu dankenswerter Mitwirkung Aufstellung gefunden. Und jedermann folgte nun nach dem Gesang des Liedes "Jesus, meine Zuversicht" den heiligen Worten von Herrn Dehn u. Otto, der zuerst die Ostergeschichte, dann das Wort 1. Kor. 15, 2. 57 verlas, "Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat." und dann anknüpfend an die geschichtlichen Erinnerungen der Friedhofskirche, die Osterzeit preis als einen Sieg, der auch uns in der Hölle des Lebens, im Leben und Sterben liegen läßt, der sogar die Gräber mit einem gewissen Hoffnungsstrahl erhellt. — Hernach zerstreute sich die bewegte Jubelmasse über den ganzen Friedhof, und jedes trat auch an den Ort, wo seine Lieblingen schon ruhen, ein ergreifendes Bild! Gewiß wird niemand der Teilnehmer an dieser Feier dieselbe vergessen und eine Wiederholung nächsten Jahr allen lieb sein.

Der Bez. Obstbau-Verein Rogold hielt am 1. April seine Frühjahrssammlung in Widdberg im Schwarzwalddorf ab. Der Vorstand begrüßte die Erschienenen und hieß besonders den Oberamtsvorstand, Herrn Oberamtmann Müllig und Herrn Obstbau-Inspektor Schaal von Stuttgart willkommen. Dann erläuterte der Sekretär des Vereins, Herr von Hutterbach, den Jahres u. Kassensbericht. Aus demselben ist zu entnehmen: Die Jahreseinnahmen 1919 betragen 810.69 M.; die Ausgaben 645.67 M.; somit Kassensolus 165.02 M.; die Mitgliederzahl 586. Nach Entlastung des Kassiers begann H. Obstbauinspektor Schaal mit seinem Vortrag über Obstbau. Ausgehend von der Pflanzung, nur junge, kräftige Bäume aus einer realen Baumschule, keine Wildlinge aus Heden u. Wäldern, sollen gepflanzt werden, versehen mit kräftigen, entriebenen Pfählen, 5-6 Jahre im Schnitt gehalten, damit ein kräftiges Kronengerüst entsteht, bilden bei Neupflanzungen die Hauptsache. Reitere Bäume gehören im Winter gepflanzt, von Noos und Flechten befreit, mit Kalkmilch angestrichen, ausgelichtet, gedüngt und nicht tragbare Bäume mit passenden Sorten umgepflanzt. Die Sortenfrage ist speziell ins Auge zu fassen; für unsere Gegend mehr Spät- und

Dauerobst, also rauhere und doch edle Sorten; Foger und Volken-Apfel, Baumanns, Landsberger und Roffler-Reinetten, Fleiner etc. Dann verkehrte sich der Redner noch über die Baumwirtschafte; am Schluß wurde Bemerkungen für seinen lehrreichen Vortrag der Dank der Versammlung ausgesprochen. Möge auch in diesem Jahre der Himmel und glühendes Wetter und ein reiches Obstjahr bescheren!

Lehrerbildung für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene. Auf Drängen der Leitung des Reichsbundes und auf Grund mehrmaliger Verhandlung desselben mit der Reichsregierung sind ungefähr 350 Millionen Mark als einmalige Lehrerbildungsbeträge für sämtliche verlorungsbeschädigten Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen der Unteroffiziere bewilligt worden. Das Geld wird Anfang April im doppelten Betrag der Monatsrente zur Auszahlung gelangen.

Deutsche Spar- und Prämienanleihe 1919. Die Gewinnliste der am 27. März 1920 erfolgten Verlosung wird vom Staats-Anzeiger in der Nr. 78 vom 3. April veröffentlicht.

Staatslotterie. Die Ziehung der 4. Klasse 15. Klasse findet am 13. und 14. April d. J. in Berlin statt. Bei ihr kommen u. a. je 2 Gewinne zu 100.000 M., 60.000 M., 40.000 M., 20.000 M. und 15.000 M. — vor. Insgesamt werden 10.000 Gewinne mit über 2.665.152 M. — gezogen.

Anerkennung Ausfuhr von Holz. Eine Anfrage aus der Nationalversammlung hebt hervor, daß immer noch bedeutende Holzmassen aus dem besetzten Gebiet ins Ausland verschoben werden. Dadurch wird nicht nur der einheimische Bedarf gefährdet, sondern auch eine spürbare Höherentwicklung der Preise hervorgerufen. In seiner Antwort betont der Reichswirtschaftsminister, daß hinsichtlich der anerkannten Ausfuhr eine Besserung zu erwarten sei. Seit kurzem ist die Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preissteigerung auch im besetzten Gebiet in Kraft getreten. Nach dieser Verordnung gebührt Brenn- und Rohholz jeder Art zu den lebenswichtigen Gegenständen, deren Ausfuhr besonders schweren Strafen unterliegt. Inzwischen wurden schon große Holztransporte durch die deutschen Zollbeamten aufgehalten. Es besteht jetzt die Möglichkeit, eine genaue Kontrolle auszuführen.

Der Haber der Kommunalverbände. In landwirtschaftlichen Kreisen ist die Ansicht vertreten, daß die Kommunalverbände den von den Landwirten anerkannten Haber zum Preis von 20.75 M. den Rentner ankaufen und ihn dann an Tierhalter um 150-180 M. weiterverkaufen. Das ist falsch. Der von gewerblichen Betrieben, Fuhrhaltern usw. benötigte Haber ist von diesen im freien Verkehr zu beschaffen. Der von den Kommunalverbänden für die Reichsgeldstelle zur Herstellung von Habermitteln und zu einem kleinen Teil für die Reichswehr käuflich erworbene Haber muß zum gelegentlichen Nebenabnehmerpreis von 20.75 M. an die Reichsgeldstelle abgegeben werden. Was allerdings der Kommissar der Reichsgeldstelle im einzelnen mit dem Haber macht, entzieht sich unserer Kenntnis. Aber die Kommunalverbände haben bestimmt keinen Gewinn aus dieser Haberverkehrung und verwenden den Haber auch nicht anderweitig, verkaufen ihn also auch nicht an Tierhalter.

Die Entrechtung der Gemeinden. Die Städte und Gemeinden sind neuer am 1. April schwer genarrt worden. Das Reich hat sie in den April geschickt, indem es ihnen an diesem Tage die Hauptsteuernquellen des Einkommens und des Kapitalvermögens nahm. Uebbrig bleibt ihnen bloß noch die Steuerquelle des Grundbesitzes, des Vertriebsvermögens und am Ende noch die Lastbarkeitssteuer. Das ist so wenig, daß die Gemeinden und Kreisverbände auf die Ausschüsse des Reiches angewiesen sind. Für die Kommunen, die schon jetzt Schulden genug haben, bedeutet die Beschränkung auf die Realsteuern für ihren Haushalt nicht viel besseres als den Kontant. Eines müssen sie sich abgewöhnen, was leider bisher vielfach noch geschah: zuerst die Ausgaben zu beraten und dann die Einnahmen einzufahren. Das einzig Gute an der Entrechtung ist der Zwang zu äußerster Sparsamkeit und genauester Wirtschaft; alles andere ist vom Uebel.

Porto- und Gebührenfreiheit der Reichsfinanzbehörden. Dem Landesfinanzamt, den Finanzämtern, Hauptzollämtern, Zollämtern und Ortsteuerämtern steht nach dem Uebergang der Steuer- und Zollverwaltung auf das Reich Porto- und Gebührenfreiheit zu. Dienstmarken werden des-

kultivierten Welt verschuldet. Dies ist mit einer meiner größten Bestrebungen, Augen und Ohren zu öffnen.

Seit treudienstlich bis ins Mark.

Rosa Tafel geb. Freythal.

Diese Veröffentlichung soll zugleich Danksagung für alle Geber sein. Herzlicher Dank kommt aus der alten Heimat mit diesen Zeilen über das große Meer gezogen.

Laufet Se amoll!

Wenn mer em Schwarzwalld frogt: „Wia weit ich do ond do na?“ Liebe Zeit!
Do teant dia Beut dra ommer druck,
bis huffa sich — mer muach noch guck.
D'r ei leit: „A halb's Stündle roud!“
D'r ander: „Was drei Viertelstond!“
D'r dritt: „Wenn mer net grad will sprengn,
seiß Viertelstond — no fa mers zweng!“
Doch Ein'n kenn i dohenta an,
der nemmt des Deng millionisch g'nau
mit dene Weg und mi'm Laufe:
Der Warte ul seim Kalkwei' haula.
Dean frogt a Rurgast: „Ra, mein Vieder,
wie lang brauch ich noch Berned nüber?
Können Sie's sagen?“ — „Jo, des so-n-e,
laufet Se noch a bißle ane!“
„Du Flegel!“ brommt der en sein' Bart
ond schiab drauf los, des hot a Art;
D'r Horn steck ehn en alle Glieder,
sei' Schmerzbach gontsch uf ond nieder.
D'r Marie, der qudt dento-drei,
schäht's Tempo (schwerfend) ei
ond schreit — jeh hot er's gnau rausgonda:
„En zwanzg Minuta send Se dronta!“

Eberhardt. G. Bretling.
(Auf dem Schwarzwalde* Hütler 140 Hütler, Schwarzwaldbesitzer)

Ganzen brachte der Vogel 38.00 Dollar. Werde mich aber nicht entmutigen lassen, sondern jetzt erst energisch anfangen sammeln und zwar für die heimkehrenden Gefangenen. Beliebig eine Vöge, welche ich als Quittung im Gesellschaften gerne gedruckt hätte.

Sammelliste aus Brooklyn von Frau Rosa Tafel geb. Freythal

Freiz Schweizer Detroit Mich	Doll. 5.—
Anna Miller geb. Freythal	„ 5.—
Gottlieb und Rosa Tafel	„ 10.—
Herr Albert Luz, Milwaukee	„ 5.—
Freiz Berger und Frau geb. Grüniger	„ 10.—
Gottlieb Harr, Brooklyn	„ 1.—
Philippine Hoffman geb. Kraus	„ 3.—
Karl Stroehle und Frau geb. Schun	„ 10.—

Summa = Doll. 49.—
Ein von Gottlieb und Rosa Tafel gestifteter und durch Vose veräußert Kanarienvogel brachte „ 38.—

Gesamtsumme Doll. 87.—

Geachteter Herr Stadtschultheiß! Ueber die Lage unseres teuren Vaterlandes haben wir trostlose Nachrichten, kaum kann ich Worte finden, meinen Schmerz auszudrücken, will aber versuchen, in Taten zu sprechen; und das ist nun heilige Pflicht, denn manches hat der Deutschamerikaner unterlassen, als es noch Zeit war zu sprechen. Wir wollen und sollen unsere alte Regierung nicht mehr beschuldigen als uns selbst, ebensowenig wie jene mit den Gemeinheiten und Intrigen der Alliierten (inkl. das neutrale Amerika) nicht rechnen, ebensowenig rechnen die Deutschamerikaner nicht mit der geheimen Macht der Unterwürfung und Vereinnahmung der Gesinnungen des ignoranten amerikanischen Volkes durch die engl. Presse und Agenten, sowie Wilson mit seinem engl. Kabinett, denn nur 3 davon sind Amerikaner. Möge Amerika erwachen und helfen das einigermaßen wieder gut zu machen, was es in seiner Blindheit und Dummheit an der ganzen



Bohrer und
Dressler
Hinter-
schubens
1919. Die
15. Batterie
60.000 M.
Anfrage aus
über noch be-
Ausland
einheimische
Höherent-
Antwort be-
der uner-
Sitz kur-
gegen Schle-
in- und Nag-
länden, deren
Zwischen
zwischen Job-
lichkeit, eine
In landwirt-
die Kommis-
ersten Haber
len und ihn
kaufen. Das
erhalten um
zu behal-
die Reichsge-
ein und zu
zu erworbene
von 20.75 M.
Was aber
im einzelnen
minis. Aber
Gewinn aus
er auch nicht
Erheiter.
die Siedle und
wartt worden.
es ihnen an
mens und
bloß noch
soerndgens
ist so wenig.
Zuschüsse des
die schon jetzt
kung auf die
Herb als den
das leider bis-
zu beraten
nigla Güte an
aufmerksamkeit und
del.
eichfinanzbe-
intern, Haupt-
sche nach dem
auf das Reich
werden des-
eine meinet
stuen.
Freigehaler.
ung für alle
alten Heimat
n.
la weit
evnaga.
er.
e.

hald nicht mehr verwendet. Die Post wird als Reichsdienst-
fache gekennzeichnet.
Generalparade für Steuerflüchter. Der bisher ver-
schwiegenes Einkommen oder Vermögen nicht bis spätestens
15. April 1920 dem zuständigen Finanzamte angezeigt geht es
nach dem Gesetz über die Steuergewalt; vom 3. Januar
1920 eingetragenen Generalparade verurteilt. Vermögen,
das bei der Veranlagung zur Kriegsabgabe oder Vermögens-
gewalt oder zum Reichssteuerbescheid verurteilt wird, verfällt
dem Reiche.
Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung. Das Er-
nährungsministerium gibt auf Grund des Reichsgesetzes zur
Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung umfangreiche Aus-
führungsbestimmungen. Die Festsetzung von Pachtpreisen
für die Kleingartenverpachtung in Gemeinden von mehr als
10.000 Einwohnern ist den Gemeindevorständen übertragen, in
solchen Gemeinden, für deren Bezirk ein Einigungsamt er-
richtet ist, dem Einigungsamt.
Neuer Wärmeladepreis. Der „Reichsanzeiger“ ver-
öffentlicht neue Höchstpreise für angeforderte Inlandswaren-
lade. Der neue Preis für ein Pfund Wärmelade beträgt bei
Abgabe der Kleinhandler an die Verbraucher für alle Ver-
euerung, die am 1. durch den Hersteller erfolgt, 6,20 M.
Altenheim. Auf Grund der im März d. J. und im März
d. J. am hiesigen Lehrerseminar in Stuttgart vorge-
nommenen Disziplinierung ist u. a. Fräulein Anna Kaimbacher
von hier zur Anstellung als Hauptlehrerin an den unteren
und mittleren Klassen höherer Mädchenschulen für befähigt
erklärt worden.
Kohlbörz. Mit dem 1. April ist die Gemeindefle-
Schuhmachermeister Konrad Feld übertragen worden, da der
früherige Gemeindefleher, der lange Jahre und in Tene-
re seines Amtes gewaltet, altershalber von seinem Posten zu-
rücktrat. — Bei einem Felderverkauf wurden für einen Mor-
gen leeren Acker an die 7000 M. gezahlt. Da muß aber viel
dabei heranzukommen, wenn solcher Kaufpreis riskiert werden
kann. — Auf hiesiger Markung wurde ein Landwirt aus
Wörmersberg mit seinem Gefährt vom Landjäger angehalten,
der vom Acker über 4 Jir. Beste und 1 Jir. Weizen
brachte. Die Frucht wurde beschlagnahmt. Vor nicht langer
Zeit wurde hier ebenfalls ein größerer Vorken Frucht be-
schlagnahmt. Ab liefern bitte, wer kann und soll, denn die
Mischelbörzler wollen auch leben.
Offingen. Inhere von ihren Angehörigen sehnlichst
Erwarteten sind nun alle gesund in der Heimat angekommen.
Als erste kehrten aus amerikanischer Gefangenschaft zurück
die Familienvater Gottlieb Köller und Ernst Köller. Sohn
des Jakob Köller, Schmiedmeister. Ihnen folgten aus eng-
lischer Gefangenschaft David Dutt, Sohn des Johannes Dutt,
Tischlermeister, und Jakob Stahl, Sohn des Fritz Stahl,
Bahnarbeiter, ferner Herr Missionar Krenz, welcher in Indien
missioniert war. Die als erste in französische Gefangenschaft
Gerieten kehrten als letzte zurück. Gottlieb Schrot, Maurer,
im Februar und Fritz Dutt, Sohn des Friedrich Dutt, Bauer,
erst am 30. März. Mit den Angehörigen freut sich die
ganze Gemeinde über die glückliche Heimkehr ihrer Mitglie-
der. Bei der hoffnungsvollen Georg Mönch, Schneider,
Sohn des Georg Mönch, Bauer, nicht mehr zurück; er starb
an einer sich in französischer Gefangenschaft zugesprochenen
Krankheit. Auch bekamen wir noch zwei vermählte Familien-
väter: Georg Drexler, Bäcker, und Gottlieb Krennler, Schneider.
Da nun bereits jede Hoffnung auf ihre Wiederkehr geschwin-
den ist, müssen wir sie auch zu den 54 Gefallenen zählen,
sodass Offingen zu denjenigen Gemeinden gehört, die ver-
hältnismäßig die meisten Toten zu beklagen haben.
Aus dem übrigen Württemberg.
Horb, 3. April. Das Oekonomieverfahren Deutinger
in Fröhen ist dieser Tage abgedruckt. Die Feuerwehren
von Fröhen, Beten, Hain und Fröhen waren zur
Stelle. Das Vieh konnte gerettet werden, dennoch ist der
Schaden groß. Rindende keine Rinder sollen den Brand-
heit vernachlässigt haben.
Sulz, 1. April. Die Verhandlungen zwischen den Amts-
verwaltern Sulz, Oberndorf und Balingen und der Staats-
regierung führten zur Übernahme der Kraftwagenlinien
Balingen-Rosenfeld-Sulz-Oberndorf durch den Staat
gegen eine einmalige Abfindungssumme von 36.000 M.
Stuttgart, 3. April. Nunmehr wird sich der Schlich-
tungsausschuss mit der bis jetzt ergebnislos verhandelten
Neuregelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Ges-
amtwirtschaftsgebiet befassen. Die Arbeitgeber hatten sich
zu einer Abkündigung des Lohnstreiks erklärt u. erboten,
für einen Oberkellner 800 M. für einen Portier 700 M. ein
Hausmädchen 100 M. mit Kost und Wohnung und für einen
Koch 612 M. monatlich zu bezahlen. Den Angestellten ist
das aber auch nicht genug.
Canstätt, 3. April. In nachkommener Weise hat
der hiesige Männergesangsverein Concordia durch ein Konzert
gewinnt, das feinerer ein Reinertrag von mehr als 2000 M.
ergab, der der Kriegshilfskassenfürsorge überwiesen wurde.
Dieser Betrag sah, wo die Not der Zeit gebietet, eingezogen.
Bei uns hat der allmähliche Aufhebungszustand trotzlose
Jubiläum geschaffen. Die Unterernährung öffnet jeder Volks-
krankheit, vor allem der Tuberkulose, Tür und Tor. Wir
brauchen Mittel zu gesunden Wohnungen, kräftiger Ernäh-
rung, Spiel- und Erholungsräumen für die Kollektiven und
Kranken. Ein jeder gewähre seine Mithilfe und stelle seine
Fähigkeiten in den Dienst der Allgemeinheit, wie dies die
Concordia in vorbildlicher Weise getan hat.
Schorndorf, 2. April. Auf dem Eisenbahnhof bei Blüden-
hausen lag ein junger Mensch der Bäuerin vor, er müsse
für ihren abwesenden Sohn 200 M. holen, und erhielt den
Betrag. Nach Heimkunft des Sohnes stellte sich der Schwindel
heraus. Es gelang, den Gauner zu fassen und ihm den
größten Teil des Geldes wieder abzunehmen.
Wasserklingen, 3. April. Bei den Wahlen der Be-
triebswerke im Hohenloher Kreis erhielten die christ-
lichen Gewerkschaften 5 und die freien Gewerkschaften 4 Be-
treter. Die Angestellten brachten einen Vertreter durch.
Spaltingen, 2. April. Die Gemeinde Oberndorf er-
löste 1919 bei der Verpachtung der Sommerweide für 400
Schafe 4800 M. Das heutige Ergebnis ist 50.050 M. Das
kann eine teure Welle abgeben.

Bergeffen gebliebene Bestellungen auf den „Gesellschafter“ können immer noch nachgeholt werden.
Von der Eng, 3. April. Schon wieder wurde in
Borzhelm ein großer Einbruch verübt, und zwar in einer
Wohnung Bleichstr. 55 parterre, wobei ein halber Zentner
Silbergeld gestohlen wurde nebst einigen Goldstücken, etwas
Korallstein, Feingold, 1 Emaillier, 1 Damauhr u. i. w., für
zusammen 56.000 M. Es sind 5000 M. ausgeführt.
Vom Bodensee, 3. April. Eine ergötzliche Weisheit,
die ins politische Gebiet hineinragt, passierte dem Vorstand
der U.S.P. in Ueberlingen dem Arbeiter H. Es wurde ihm
ein Hund gesteckt. Dabei wählte er als Vater den Rech-
nungsrat a. D. Eng, der zugleich Vorstand des Demokrati-
schen Vereins ist, und als Mutter die Frau Dr. S., die der
Deutschnationalen Volkspartei angehört. Nun ging es dem
„Vater“ an U.S.P. über. Er wurde einstimmig aus dem
Vorstand und der Partei hinausgeworfen.
Offenburg, 1. April. Auf dem hiesigen Güterbahnhof
wurden aus drei verschlossenen Eisenbahnwagen 21 Ballen
Sensendunstoff im Werte von 31.000 Mark gestohlen.
Handels- und Marktberichte.
Die Ausfuhr von Leder und Häuten. Auf eine
Anfrage in der Nationalversammlung wegen der Ausfuhr
eines Postens Hund-, Kalb- und Schafensleder von 10.000
Quadratfuß, das von einer württ. Firma nach Holland, der
Schweiz und Italien verfrachtet wurde, wurde die Ausfuhr
erteilt, daß die Lederausfuhr verboten ist. Die Ausfuhr-
genehmigung wurde der württ. Firma erteilt, da das Leder
als Begleitgut für eingeführte Rohware galt. Die Aus-
fuhr von Kompensationsleder ist trotz der im Inland be-
stehenden Lederknappheit mit Rücksicht auf die Notwendigkeit
der Beschaffung von Deullen erforderlich, da andernfalls die
Einfuhr von Rohwaren fast ganz unterbunden wäre. Sie
ist auf 75 Proz. des aus der eingeführten Hautmenge sich
ergebenden Ledererzeugnisses beschränkt.
Rundschau auf dem Holzmarkt.
(Nach dem Stande von Ende März 1920)
(Nachdruck verboten.)
W. S. Allgemeine Lage. Die politischen Wirren
im abgelaufenen Monat bewirkten auch im Verkehr am
deutschen Holzmarkt teilweise große Störungen. Während
der Kampfphase selbst enthielt man sich größter Geschäfts-
schlüsse, da man sich auch über den Preisstand nicht orien-
tieren konnte. Eine zuverlässige Auffassung hat nun wieder
Blas getroffen. Es scheint, daß die Preisbewegung ihren
Höhepunkt immer noch vor sich hat. Die Preise steigen
weiter aufwärts. Die eigentliche Ursache liegt neben der
Entwertung unseres Geldes in der starken Nachfrage nach
Holz, der ein geringes Angebot gegenübersteht.
Radelrundholz. Die Jagd nach Ware hielt an.
Bei den Verkäufen wurde mit großer Lebhaftigkeit gesteuert
und bis jetzt noch Preise bezahlt, welche oft bis zu 1000 %
der Lagen entsprachen. Für Fichten und Tannen-Laubholz
berechneten wir aus den uns während des Monats bekannt
gewordenen Verkaufsergebnissen folgende Durchschnittserlöse:
1. Kl. 529 M., 2. Kl. 501 M., 3. Kl. 441 M., 4. Kl. 409 M.,
5. Kl. 375 M.; für Buchholz: 1. Kl. 528 M., 2. Kl. 485 M.,
3. Kl. 389 M., 4. Kl. 324 M. Die höchste Bewertung für
Föhrenlaubholz erreichte das oberländische Forstamt Bam-
berg-Or. Es wurden erzielt: für 1. Kl. 1240 M., 2. Kl.
1040 M., 3. Kl. 693 M., 4. Kl. 444 M.; für Buchholz: 1. Kl.
1205 M., 2. Kl. 838 M., 3. Kl. 450 M. Auch für Papier-
und Strohholz herrschte lebhaftes Interesse, was trotz hoher
Bewertung zu glatten Abzug der angebotenen Ware führte.
Laubholz. Der Markt zeichnete sich durch Festigkeit
aus. Am Eichenstammholzmarkt jagt eine Preissteigerung
die andere, umso mehr, als keine große Auswahl zur Verfü-
gung steht. Für starke Fournierwaren werden Märchenpreise
bezahlt und selbst rauhe, unheimliche Ware findet zu hohen
Preisen glatten Abzug. Spezziererklassische Ware wurde
bis zu 9300 M. sogar Stammschilde V. Kl. bis zu 3100 M.
bewertet. Auch die übrigen Laubbücher, besonders Buchen,
finden bei steigenden Preisen große Beachtung.
Schnittwaren. Bis gegen Mitte des vergangenen
Monats schraubten sich die Preise für Bretter immer mehr
hinan. Für die unsortierten, sägefällenden Bretter zahlte
man bereits 1300 M. per Festmeter. Die Verhältnisse ge-
stalteten sich für die Käufer immer ungünstiger. Gegen
Monatsende war den Produzenten die Durchführung erhöh-
ter Sätze bei weitem nicht mehr so leicht. Vieles wurde
nur noch 1100 M. geboten. Im Schwarzholz überbot man
für mit feineren Waldante geschnittenes Bauholz durchschnitt-
lich etwa 1050 M. für das Gm. bahnfrei der Verlandplätze.
Auch Laubholzschnitware hat von dem großen Interesse, das
er bisher erfuhr, nicht das mindeste eingebüßt. Die Preise
für Eichenstammware lagen zwischen 2—8000 M. für Buchen
zwischen 1000—1500 M.
Gerbstoffmarkt. Die Nachfrage ist sehr lebhaft, die
Preise sind sehr hoch. Zur bevorstehenden Rindengewinnung
rechnet man bei großem Wettbewerb mit erhöhten Preisen.
Das für die Gerbstoffgewinnung geeignete Eichenholz soll der
Verwendung als Brennholz entzogen werden.
Berkeht. Die Abfuhr des Holzes aus den Wäldungen
ging nur langsam vor sich, was bei der herrschenden Holz-
knappheit sehr nachteilig wirkte. Auch auf den Bahnen und
Wasserstraßen haben sich die Transportverhältnisse noch
keineswegs gebessert. Die mangelhafte Gestaltung von Eisen-
bahnwagen erschwert dauernd den Verkehr mit Holz.
Russland. Die Bestände an ausländischem Holz gehen
immer mehr zurück, ohne daß die Aussichten auf baldige
Holzeinfuhr sich bessern. Die Preise sind weiter gestiegen.
Die Einfuhr vom Osten hat völlig aufgehört. — In Holland
beruht am Holzmarkt bei großen Warenvorräten harte Stim-
mung, wodurch die Preise fielen. In Norwegen ist der

Markt fest, nur fehlt es am nötigen Schiffsräum. Die Türkei
benötigt infolge der beginnenden umfangreichen Bauarbeiten
große Mengen an Bauholz.
Brennholz. Die Preise für Brennholz steigen fort-
während, was bei den ständigen Kohlenpreiserhöhungen nicht
auffallen kann.
Arbeitsmarkt. Der gute Geschäftsgang in der Holz-
verarbeitenden Industrie hat nicht nachgelassen. Aber noch
immer fehlen im großen Umfang die Arbeitskräfte; haupt-
sächlich mangelt es an tüchtigen Möbelschreibern.
Familiennachrichten.
Kuonfertige.
Westorfene: Margarete Speer, geb. Dub, 73 Jahre,
Grundob; Rosa Schläger, geb. Niedmayer, Rotenburg; Jul.
Kleiner, früherer Schulhalter, 70 Jahre, Herrenberg; Katha-
rina Jaiser, geb. Rühl, 34 Jahre, Württemberg.
Büchertisch.
Die katholische Kirche in Württemberg und die neue Zeit.
Von einem katholischen Deutschen. 3/4. Bogen gr. 8.
Belehrt Mark 2.40. Im Kommissions-Verlag der
Chr. Besselischen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
Vorwäg bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.
Wigcke.
Zukunftsbild. Wohnungsinhaber: „Das gönne
ich den Leuten; jetzt hat auch meine Zwangsbeinquantierung
Zwangseinquantierung gekriegt.“
Wohnungseigentümer: „Kann ich bei Ihnen mal
telefonieren?“ — „Wenn's nicht eilt.“ — „Es wird
wohl gerade gesprochen?“ — „Aber, aber der Herr, der in
der Telefongasse wohnt, schläft noch!“
Moderne Gründlichkeit. „Aber wo ist denn
Ihr Obstaarten geblieben?“ — „Ja, im Herbst haben sie
mir das Obst gestohlen, und im Winter holten sie auch noch
die Bäume zum Heizen.“
Legte Nachrichten.
Berpflegung des Ruhrgebiets.
Berlin. Dem Berliner Tageblatt wird aus Wesel mit-
geteilt: Die Berpflegung des Ruhrgebiets, die der Truppe
unmittelbar folgt ist organisiert, auch die von holländischer
Seite angehaltenen Kartoffellieferungen für Deutschland sind
wieder im Gang. Vorfrage für sachgemäße Ablieferung und
Verteilung ist getroffen.
Die Säuberungsaktion im Ruhrgebiet.
Berlin. Nach der Post-Zeitung erklärt der Reichskom-
missar Severing noch einen Zeitraum von circa 6 Tagen für
erforderlich, um die Säuberungsaktion durchzuführen. Duis-
burg hat seit dem Einmarsch der Reichswehr sein normales
Aussehen wieder angenommen; in Düsseldorf hat eine Bande
von versprengten Roten nach am Ostersonntag die Inamter-
kasernen vollständig ausgeplündert. Die Krücker wurden
sämtlich von der Sicherheitswehr festgenommen.
Französische Truppen auf dem Voormarsch.
Paris. „Agence Havas“ meldet: Die franz. Truppen
werden Dienstag Morgen Frankfurt am Main besetzen;
einige Einheiten haben bereits den Voormarsch angetreten.
Der Temps meldet weiter, daß im französischen Abschnitt
Truppenbewegungen bevorstehen.
Französische Truppen in Frankfurt a. M.
Frankfurt a. M., 6. April. Heute früh 5 Uhr wurde
Frankfurt a. M. von französischen Truppen besetzt.
Der Generalstreik auch für das besetzte Gebiet angekündigt.
Berlin. Die der Berliner Lokal-Anzeiger aus Münch-
en berichtet, teilt das Bezirks-Komitee der christlichen
Gewerkschaften mit, daß der Generalstreik auch in das besetzte
Gebiet hineingetragen werden soll.
Eine Viertel-Million Mark unterschlagen.
Berlin. Bei der Kriegsbefriedungsgesellschaft in der Kolen-
straße hat der 18-jährige Fakturist Curt Messer eine Viertel-
Million Mark unterschlagen. Nach der Post-Zg. lagen dort
die Scheckbücher umher; der Debitant rief die Firmare
heraus und niemand merkte es. Schließlich wurde die Bank
nicht die Gesellschaft aufmerksam und die Gesellschaft entließ
nicht Messer, sondern ihren Bedienten. Daraus verschaffte
sich Messer ein ganzes Scheckbuch, sein letzter Schlag mißlang
ihm aber, denn die Bank ließ den Erheber des Geldes festnehmen.
Forderungen der dänischen Arbeiter erfüllt.
Kopenhagen. Der hiesiger Minister für Schleswig
Hansen wurde zum Generalkommissar für Schleswig er-
nannt. Der Vorken des Verkehrsministers ist bis jetzt noch
unbesetzt. Das Ministerium bezieht aus Mäunern, die sich
politisch noch nicht befreit haben. Seine einzige Aufgabe
ist die Durchführung des Wahlgesetzes das von Minister Jähle
eingebracht wurde und die Abhaltung neuer Folkethingswah-
len. Sämtliche Forderungen der Arbeiter wurden erfüllt,
darunter die der Aufhebung der Anklage der Ausper-
rung, der Zulassung einer Truenerkennung für die Arbeiter
im August, sowie der Einführung von Betriebsräten, der
Kammer für politische Petitionen. Die Neuwahlen für das
Folkething sind auf 22. April festgesetzt.
Aus Irland.
London. „Star“ berichtet, daß am Sonntag Abend eine
protestantische Schule in Milltown (Irland) eingeschert
wurde u. daß vandalische Akte in einer protestantischen Kirche
in Glen verübt worden sind. — Nach dem gleichen Blatt sind
am Mittwoch Marshall Foch und Mac Redo, der neue
Kommandant von Irland, in Belfast angekommen.
Verhalten, Druck und Verlag
der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei, (Carl Zaiser) Nagold.
**Schulbücher, sowie sämtl. Schulartikel
empfiehlt
G. W. ZAISER, BUCHHANDLUNG, NAGOLD.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Betr. Aenderung der Preisrahmen für Brennholz.
 Laut Bekanntmachung der Landesbrennstoffstelle vom 24. 3. 20 Staatsanzeiger Nr. 70 sind die Preisrahmen für Brennholz, wie sie durch die Bekanntmachung der Landesbrennstoffstelle vom 23. Dezember 1919 (Staatsanzeiger Nr. 297 f. auch oberamtliche Bekanntmachung vom 28. 1. 20, Gesellschaft Nr. 22) festgelegt worden sind, gleichmäßig um 25 vom Hundert erhöht worden. 1574

Diese Erhöhung gilt rückwirkend bis 1. Januar d. Js., einerlei ob es sich um Holz handelt, das von der Brennholzstelle zugewiesen wurde, oder um solches, das die Gemeinden aus Waldungen ihrer Markung bezogen haben. Die Erhöhung erstreckt sich nicht auf diejenigen Räte, die vor dem 1. Januar d. Js. abgeschlossen worden sind bzw. bei denen die Annahmeerklärung von den Gemeinden vor dem 1. Januar d. Js. abgegeben worden ist.
 Nagold, 31. März 1920. Oberamt: Müns.

Auf die im Staatsanzeiger Nr. 74 erschienene Bekanntmachung des märtt. Arbeitsministeriums, Abt. Soziale Wohlfahrt (Kriegsflüchtlings) vom 23. März d. Js., betr. Fortführung der Familienunterstützung Kriegswohlfahrtspflege über den 1. April 1920 wird hiermit hingewiesen. In Zweifelsfällen wolle bei dem Oberamt angefragt werden. Gleichzeitig werden die (Stadt-)Schultheißenämter aufgefordert, die Berichte über die im März ausbezogenen Unterstützungen umgehend einzusenden. 1573
 Nagold, den 31. März 1920. Oberamt: Müns.

Oberamtsstadt Nagold. Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen Feuerwehrpflichtigen, welche zur freiwilligen Feuerwehr nicht eingeteilt sind und Zeugnisse über Befreiung nicht vorlegen haben, werden aufgefordert sich

sofort beim Feuerwehrkommando anzumelden und einzutreten zu lassen, andernfalls werden solche heuer zu einer wesentlich erhöhten Feuerwehrabgabe herangezogen.
 Den 18. 3. 1920. 1344
 Das Kommando: Gabel. Stadtsch.-Amt: Maier.

Bollmaringen Oberamt Horb. Lang- u. Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft an Wege der schriftlichen Submission 338 Festm. Langholz in 4 Losen nämlich

I. Los	120 Stüd mit	128 Festm.	in Abt. Tenen
II. "	125 " "	112 " "	Hau u. Ruhstelle
III. "	65 " "	28 " "	Ruhstelle
IV. "	135 " "	70 " "	Ruhstelle

Verhoffene Angebote in Prozenen der neuen Forsttage mit der Aufschrift, Verkauf von Lang- und Stammholz sind bis spätestens Donnerstag den 8. April vormittags 11 Uhr beim Schulth.-Amt einzureichen. Auszüge können vom Waldmeister bezogen werden.
 Den 31. März 1920. 1547
 Schultheißenamt.

Verzeichnis der Konfirmanden

zu haben bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Suche für meinen größeren landw. Betrieb einen tüchtigen Solden 1561

Pferdeknecht.

Bei Anträgen bitte ich um Angabe von Alter und zeitlicher Beschäftigung.
 Carl Hiller, Gutbesitzer Bonhof i. Gän.

Sägerstelle-Gesuch.

Tüchtiger verh. Säger sucht sofort oder später Stellung als erster oder Oberläger in kleinem Sägewerk. Offerte sind zu richten unter Nr. 1581 an die Red. d. Bl.

Kaufe alte Grammophonplatten

und Bruch, kg 10.—
 Richard Curtz, Musikhaus Pforzheim, Leopoldstr. 17 Hofbrände, Kefaden Niedelsh.

Obst-Most zu kaufen gesucht.
 Off. mit Preisangabe unter No. 1582 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**PAULA MELBER
 OTTO WALZ
 VERLOBTE**
 ALT-NUIFRA NAGOLD
 OSTERN 1920.

Als Verlobte empfehlen sich:
**Nanette Kammerer
 Ernst Kauffmann**
 Ebhausen Stühlingen Baden
 1570 Ostern 1920.

**Ernst Wagner
 Emmy Wagner geb. Bieri**
 Vermählte
 Rohrdorf O.R. Nagold Bern
 1575 Ostern 1920.

Statt jeder besonderen Einladung!
 Halterbach-Beihingen.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag, den 8. April 1920** in das Gasthaus „Lamm“ in Halterbach freundlichst einzuladen. 1576
Hermann Single | **Rane Broß**
 Schreiner | Tochter des
 Sohn des Philipp Single | Georg Broß, Zimmer-
 Schreiner, Halterbach. | meister, Beihingen.
 Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Empfingen.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 8. April 1920** in das Gasthaus zur „Linde“ hier freundlichst einzuladen. 1565
Freig Weitbrecht | **Anna Majer**
 Metzger | Tochter des
 Sohn des | † Michael Majer
 Bernh. Weitbrecht, Bauer. | Bauer.
 Kirchgang 1/2 12 Uhr.
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

1580 Nagold, 5. April 1920.

Dankfagung.
 Für die vielen wohlthuenden Beweise inniger Anteilnahme während der kurzen Krankheit und den jähen Tod unserer geliebten Tochter
Lina
 fagen wir herzlich Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Otto am Grabe, für den überaus erhabenden Gesang des verehrten Gleder- und Sängerknaben, sowie die feierlich gespielten Choräle der Stadtkapelle, die vielen Kranz- und Blumenpenden von hier und auswärts besonders der Schulkameraden und Kameradinnen; ferner für die überaus zahlreiche Beichenbegleitung von hier und Umgebung fagen den tiefinnigsten Dank
Friedrich Martini und Familie
 „Waldborn“.

1554 Oberschwandorf, 1. 4. 20.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit u. beim Hinscheiden unserer lieben unergelichten Tochter u. Schwester
Anna
 sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für die Leitung des Herrn Kapell. Bahlinger beim erhabenden Gesang der Schüler und der Jungfrauen, für die zahlreichen Kranzpenden, auch von Seiten der Altersgenossinnen, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte von hier und auswärts fagen wir unseren innigsten Dank.
Familie Gutkunst, Schmied.

Lehrlinge
 Wir nehmen zur gründlichen Ausbildung einige Fasserlehrlinge an.
Knoll & Pregizer
 Schmuckwarenfabrik
 1585 NAGOLD, Freudenstädterstr. 502.
 Achtung!
An- und Verkauf
 v. gebrauchten Ziehharmonikas im Spezialgeschäft für Reparaturen an Harmonikas
Gebr. Söhlhofer, Pforzheim,
 Bergstraße 27.
 1235

40 ltr. Mostessig
 kann abgeben 1559
J. G. Härter a. d. Grte.
 Verkäufe 15 bis 20 Jtr.
Heu.
Joh. Walz,
 Schöndronn. 1583
Zickel-
 sowie alle anderen
Felle
 haust zu den höchsten Tagespreisen
E. Raifchofer,
 moderne Tierausstopfer
Pforzheim, 1007
 Lindenstr. 52. Telefon 1501.
Gesangbücher
 empfiehlt
G. W. Zaiser, Buchhdlg.
 Nagold.
Wasserstein-
Garnituren
 in Zement und Terrazzo, Wand- und Bodenplatten, Steingang- und Zementröhren, Dachpappe Teerkorbeln
 — In Rohr-atten —
 empfiehlt
Alfred Pfeiffer
 Baumaterialienhandlung
 Calw Tel. 146. 1577
 2 Blagen
Mist
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl. 1572

